

„Softnet Austria“ startet an TU Graz

*Kompetenznetzwerk soll
Technische Universität und
Unternehmen verbinden.*

GRAZ (red.). Erkenntnisse in Nano- oder Biotechnologie wären ohne Software-„Werkzeuge“ undenkbar. Die Qualitätssicherung in der Software-Entwicklung ist oberstes Ziel des neuen Kompetenznetzwerks „Softnet Austria“. Unter Federführung des Instituts für Softwaretechnologie der Technischen Universität Graz bündelt die Initiative das Know-how führender österreichischer Hochtechnologie-Unternehmen und mehrerer wissenschaftlicher Partner. Das Wirtschaftsministerium sowie die Länder Steiermark und Wien fördern das „Softnet Austria“.

Schnittstelle Mensch - Maschine

„Werden nicht alle Anforderungen an eine Software erfüllt, kommt es zu Schwierigkeiten an der Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine“, so Franz Wotawa, Leiter des Instituts für Softwaretechnologie der TU Graz. Software müsse hohen Qualitätsanforderungen entsprechen, vor allem für sogenannte sicherheitskritische Anwendungen wie im Automobil-Bereich. „Mit dem Softnet Austria wollen wir die Softwareentwicklung in Österreich fördern sowie die Wettbewerbsfähigkeit österreichischer Unternehmen stärken.“

Der Fokus der Forscher an der TU Graz liegt auf dem Software-Test und der Verifikation: Die Wissenschaftler entwickeln Werkzeuge, die es Software-Ingenieuren ermöglichen, zu prüfen, ob die meist sehr komplexen Softwaresysteme korrekt funktionieren.

www.soft-net.at
